



Aus der Kreuzung Stuttgarter Straße – Maierhofstraße im Lorcher Westen soll ein Kreisverkehr werden. Dies würde einerseits mehr Sicherheit für alle Beteiligten bringen und andererseits die nicht gerade dekorative riesige Asphaltfläche optisch auflockern. Im Verlauf der Stuttgarter Straße, die verkehrsberuhigt werden soll, sind ebenfalls gestalterische Maßnahmen vorgesehen. Foto: edk

# Ein neues Band bis zum Schillerplatz

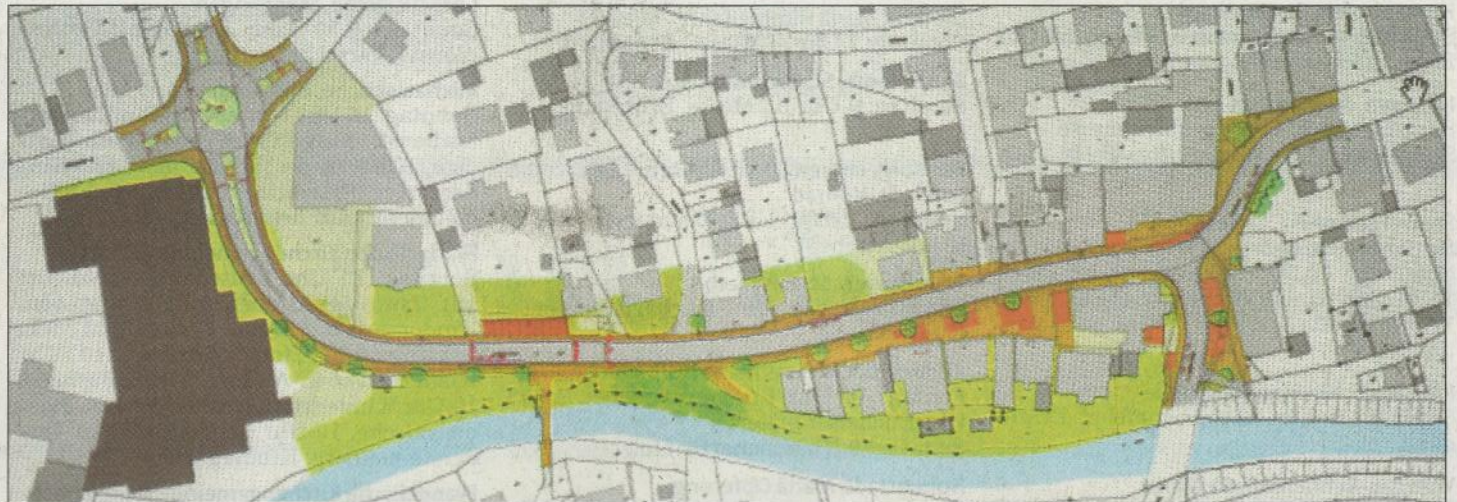
In Lorch wird die vor vielen Jahren begonnene Umgestaltung der Innenstadt fortgesetzt / Kreisel statt unübersichtlicher Kreuzung

Wenn im Jahr 2019 die interkommunale Gartenschau im Remstal auch die Stadt Lorch stärker in den Blickpunkt rückt, soll sich die Innenstadt im besten Licht präsentieren. Dazu gehört eine Neugestaltung der Straße. Der Gemeinderat entschied sich gestern für eine der Planvarianten.

VON GEROLD BAUER

**LORCH.** Im Rahmen des Landessanierungsprogramms Lorch-Süd ergibt sich die Möglichkeit, die Fahrbahn sowie die Gehwege vom Kreuzungsbereich Gaisgasse/Maierhofstraße bis zum Schillerplatz neu zu gestalten. Wie dies aussehen kann, wurde gestern anhand von mehreren Varianten im Lorcher Gemeinderat beraten und letztlich auch entschieden.

Am Beginn der Neugestaltung steht ein zu bauender Kreisverkehr, der als Pendant zum schon bestehenden Kreisverkehr beim Lorcher Bahnhof quasi das westliche Tor zur Innenstadt bilden und damit dem Verkehr signalisieren soll, dass hier eine Tempo-30-Zone beginnt. Allerdings liegt der westliche Kreisverkehr direkt am Industrie- und Gewerbegebiet, so dass er auch für lange Lastzüge



Der Entwurf des Mutlanger Ingenieurbüros zeigt, der Bereich vom neuen Kreisverkehr bis weit in die Innenstadt hinein neu gestaltet werden soll. Die Kanäle und Wasserleitungen seien soweit in Ordnung, so dass nur auf kleinen Teilabschnitten eine Auswechslung nötig sei beziehungsweise Schäden im Inliner-Verfahren repariert werden könnten. Der Gemeinderat entschied sich allerdings im Bereich des Schillerplatzes nicht für die hier dargestellte Variante, sondern möchte dort einen großzügig gepflasterten Platz haben. Fotos (2): gbr

kein Hindernis darstellen darf. Dipl. Ing. Biekert vom Büro lkp aus Mutlangen machte anhand der Pläne deutlich, dass bei einem klassischen Kreisel Flächen übrig bleiben würden, die man nicht klar als Fußgängerbereich oder Fahrbahn definieren könne. Wesentlich günstiger sei es daher, aus dem Kreis ein Oval zu machen, weil diese Form den vorhandenen Platz komplett nutze und aufgrund der Radien für den Schwerlastverkehr und für Busse besser befahrbar sei. Nachdem Bürgermeister Karl Bühler Zweifel aus den Reihen der Freien Wähler, ob man diesem Kreisverkehr wirklich brauche oder sich das Geld dafür lieber sparen sollte, mit einer eindeutigen Stellungnahme geklärt hatte („Dies ist einer sehr problematische Kreuzung. Ein Kreisverkehr dort ist sinnvoll, weil er für alle Beteiligten mehr Sicherheit bringt!“), folgte der Gemeinderat unisono dem Vorschlag des Planers und entschied sich für einen ovalen Kreisverkehr.

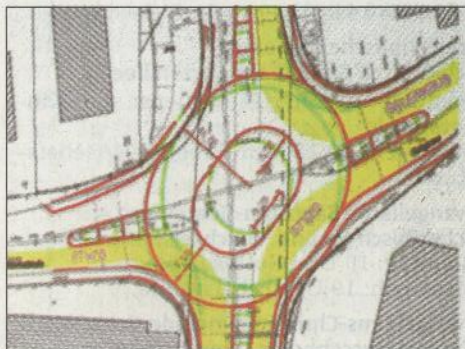
Diskutiert wurde, ob die Anlegung einer größeren gepflasterten Fläche beim Schillerplatz nicht dazu führe, dass dort

Autos geparkt werden. Weil viele Anwohner dort nicht über Stellplätze auf den privaten Flächen verfügen, sei der öffentliche Parkraum dort immer knapp. Insbesondere Stadtrat Mario Capezzuto (SPD) brachte hier seine Bedenken vor. Im gleichen Atemzug räumten aber alle Fraktionen – auch Capezzuto – ein, dass ein schöner Platz dort natürlich aus Gründen der Stadtgestaltung wünschenswert sei. „Ich sehe ebenfalls hier ein Konfliktpotenzial. Das müssen wir noch im Detail klären“, so die Antwort des Bürgermeisters. Gerhard Hackner (CDU) sprach von einer großen Chance, nun die Defizite in der Stuttgarter Straße beseitigen zu können.

Eingangs der Sitzung, die turnusgemäß dieses Mal im Saal des Waldhäuser Dorfhäuses stattfand, stand eine Bürgerfragestunde auf der Tagesordnung, die genutzt wurde, um zwei Themen anzusprechen, die zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern derzeit Sorgen bereiten. Zunächst meldete sich Holger Knobloch aus Weitmars zu Wort, der vielen noch von seinem Engagement in der Bürgerinitiative gegen die 380-kV-Leitung bekannt ist. Er verwies

darauf, dass die Region Stuttgart nun beschlossen habe, im Bereich des Hohbergs Vorzugsflächen für Windkraftanlagen auszuweisen. Wenn diese Pläne realisiert würden, wäre dies eine große Belastung für die Bürger in Weitmars, machte Knobloch deutlich und dankte in diesem Zusammenhang ausdrücklich Bürgermeister Bühler dafür, dass er sich bei der Region Stuttgart deutlich gegen dieses Ansinnen ausgesprochen habe. Knobloch wünschte sich eine Versammlung zur Information der Bürger im Ort, die ihm der Schultes zusicherte.

Norbert Müller, Bürger aus dem Wohngebiet Südwest in Waldhausen, monierte im Namen von 35 Haushalten, dass die Bemühungen um ein schnelles Internet seit fast zwei Jahren keinen Erfolg haben. Der Bürgermeister bekräftigte, dass auch er einen schnelleren Fortgang wünsche. Einen entsprechenden Antrag habe man gestellt, doch mittlerweile haben sich laut Bühler die Richtlinien für die Förderung geändert, so dass man wieder von vorne anfangen müsse. „Es liegt weder an unserem Willen noch am Können!“



Als Alternative zum klassischen Kreisel wurde diese ovale Variante befürwortet, weil sie den vorhandenen Raum voll ausnutzt und von langen Fahrzeugen besser befahren werden kann.